

Das Landgericht, Hartstr. 9, erbaut 1876-78 von Landbaumeister Busch für 627 000 Mk.

Die frühere Staatsanwaltschaft, Hartstr. 11, in der sich jetzt ein Teil des Amtsgerichts befindet, 1874-76 von Busch für 212 400 Mk. erbaut.

Die Gefangen-Anstalt I, Woltstr. 47, erbaut im Anschluß an das neue Justizgebäude, in den Jahren 1906-1908, unter Leitung des Kgl. Baurats Theodor Küpper, dient ausschließl. zur Aufnahme von Untersuchungsgefangenen.

Das neue Königl. Justizgebäude, Elisenstraße 64, erbaut 1908-1906. Ein mächtiger moderner Renaissancebau in kräftigen Formen mit Erker und Giebeln geschmückt, am Portal mit allegorischem Reliefschmuck.

Königl. Sächsische Landeslotterie, Grimmaischer Steinweg 12.

c) Im Städtischen Dienst.

Das städtische Elektrizitätswerk zur Erzeugung von elektrischem Strom für Licht- und Kraftzwecke, erbaut 1894-1895, Gutrigischer Str. 14 b.

Die Unterstation I befindet sich Magazingasse 3, die Unterstation II Gutrigischer Str. 14b.

Die Hauptfeuerwache Fleischerplatz 6, 7. Erbaut 1880-81 von Bösenberg für 165 000 Mk., ist ein einfacher Ziegelbau mit stark ausladendem Holzgiebel, unten links die Ställe, rechts die Geräteräume und Werkstätten.

Die Gasanstalten: Gasanstalt I in der Fortstr. 19-23, erbaut 1837, erneuert 1888-90, erweitert 1902-05. Gasanstalt II in der Kaiserin-Augusta-Str. erbaut 1882-85, erweitert 1888 bis 1890 u. 1902-05.

Die Markthalle, Köppl. In den Jahren 1889-91 wurde für den sonst auf dem Marktplatz abgehaltenen Markt eine große Halle errichtet, die auf einem Platz von 8745 qm ca. 1400 Verkaufsständen Unterkunft bietet.

Das Holzgelgebäude, Wächterstr. 5. Aus dem seit 1873 stehenden alten Gebäude am Ratsmarkt siedelte die Holzgel 1890 in das 1888-90 von Hugo Licht für 940 000 Mk. erbaute neue Haus über, das im Vordergebäude die Verwaltungs- und Diensträume enthält.

Das Alte Rathaus am Markt. Es ist im Jahre 1556 von dem Bürgermeister Hieronymus Lotter, unter Erhaltung vieler Teile des älteren Rathauses, das auf demselben Platz stand, erbaut worden.

Das neue Rathaus, errichtet 1899-1906 auf dem Platz der ehemaligen Fleischburg. Diese war in den Jahren 1549-69 als Erbsitz einer älteren Burg von Hieronymus Lotter erbaut worden und hatte die zahlreichen Belagerungen von Leipzig zu überleben, dabei im Laufe der Zeit manche Veränderung erlitten.

Das Gebäude ist im Grundriß ein großes Viereck, das durch die Abschneidung an der Tauchnitzbrücke und durch eine eingeschnittene Ecke an der Kreuzung der Lotter- und Burgstraße gefälliger gestaltet ist.

Die Hauptfront liegt nach dem früheren Obstmarkt, links daneben die verbrochene Ecke, die zu einer wirkungsvollen Fassade gestaltet ist. Alle Außenfassaden des Gebäudes sind in grauem Muschelkalkstein ausgeführt.

Die Hauptfront zeigt nach dem früheren Obstmarkt, links daneben die verbrochene Ecke, die zu einer wirkungsvollen Fassade gestaltet ist. Alle Außenfassaden des Gebäudes sind in grauem Muschelkalkstein ausgeführt, der in Norddeutschland zum ersten Male in dieser Weise zu einer architektonischen Schöpfung größten Stils verwendet worden ist.

schafft, Musik und Maschinenindustrie. Darüber erhebt sich wieder ein dreigeschossiger Giebel, auf dem der Leipziger Löwe steht. Darunter die Inschrift: Publico consilio publicae salutis. (Auf Volksbeschluß fürs öffentliche Wohl.)

Das Hauptportal flankieren zwei mächtige eiserne Rahmenmauern, gestützt von den beim Rathausbau beschäftigten Gewerken. An beiden Seiten des Hauptportals sind Bronzetafeln angebracht, mit folgenden Aufschriften: „An der Stelle dieses Rathauses der Stadt hat vorher 350 Jahre die Fleischburg gestanden, das Schloß des Landesherren. Sie war erbaut 1549 bis 1549 unter Herzog Moritz und Kurfürst August.“

Durch das Hauptportal mit mehreren Eingängen, dessen schön geschmiedete Eingangstüren ins Auge fallen, und deren Seiten-Wandungen mit allegorischen Figuren von dem verstorbenen Bildhauer Prof. Behrens geschmückt sind, gelangt man in eine große Wandelhalle von ca. 50 m Länge und 16 m Breite mit einem vorgelegerten Seitengange.

Der bereits im Oktober 1904 eröffnete Ratskeller hat seinen Haupteingang an der Ecke der Burg- und Lotterstraße und besteht aus vier Räumen, denen sich die Wirtschaftsräume anschließen. Die beiden großen sind als mächtige Gewölbe behandelt, das vordere von einfachen, das hintere von imposanten Doppelsäulen getragen.

Der Städtische Vieh- und Schlachthof, Altenburger Straße. Er ist in den Jahren 1886-88 vom Stadtbaurat Prof. H. Licht erbaut, mußte durch Ergänzungsbauten mehrfach vergrößert werden. Die Kosten der Erbauung betragen 3/4 Millionen. Das Areal ist 118 775 qm groß.

Der Viehhof, der Standort des Viehaustriebs, ist unmittelbar durch Geleise an den Bayerischen Bahnhof angeschlossen. Er weist 3 Markthallen auf für Großvieh, Schweine und Kleinvieh; ferner Stallungen für Hornvieh, Schweine und Schafe.

Der Schlachthof zeigt fünf Schlachthallen, in denen eine große Anzahl Tiere zugleich in einem Raum geschlachtet werden. Es sind gewölbte Hallen, die große Lüftungsschöte mit Sauglöfen im Scheitel tragen. Die Großviehslachthallen ermögliden 600 Rinder täglich zu schlachten, die Schweinefleischhallen sogar 3000 Schweine.

Der Verwaltung dient außer dem Beamtenwohngebäude und dem Vorratsgebäude mit Restaurationsaal besonders das Verwaltungsgebäude, an der Kantstraße gelegen und äußerlich durch einen kleinen Urturm hervorgehoben.

Das Städtische Wasserwerk in Raunhof siehe unter Spaziergänge, Seite 188.

14. Interessante Privatgebäude.

Die alte Wäge, Ecke Markt 4 und Katharinenstr. 1, mit alter Sonnenuhr am Giebel, Renaissancebau von 1555, in welchem bis zum Jahre 1712 das Postamt untergebracht war.

Das Apelsche Haus oder Königshaus an der Südseite des Marktes (Nr. 17), aus einem älteren Hause umgebaut 1706. Es diente über ein Jahrhundert den sächsischen Fürsten bei Besuchen zum Absteigequartier.

Kuerbachs Hof mit Kuerbachs Keller, Grimmaische Straße 2. Das Gebäude ist um 1532 von dem Arzte Dr. Heinrich Stromer von Kuerbach erbaut worden und befiel schon damals einen großen Weinkeller.

Der Goldene Bär, Universitätsstr. 11, das Wohnhaus Gottscheds; er ist erbaut von Christoph Breitkopf (1718-77 in Leipzig), dem Begründer der späteren Firma Breitkopf & Härtel.

Barthels Hof, Markt 8, ältestes Kaufmannshaus Leipzigs, erbt die „Goldene Schlange“ genannt. Beim Umbau des Vorderbaues wurde der historische Erker, von dem aus Luther zum Volke sprach, im Hof wieder aufgebaut.

Das Café Bauer am Köppl. erbaut von Wülfert und Poppe, eröffnet 1890. Größtes und schönstes Café Leipzigs mit sehenswerter Innen-Ausstattung.

Das Café Français, Augustusplatz 4, erbaut 1835, sehenswert ist der untere Kolossal, reich geschmückt mit Spiegel und bunten Malereien.

Café National, Markt 16, gehörte einst dem Philosophen Ernst Platner und diente f. Z. dem gelehrtesten deutschen Schriftsteller und Kinderfreund Christian Felix Weisbe als Wohnung.

Das Fürstenhaus, Grimmaische Str. 30, erbaut 1558, schönes Renaissancegebäude mit zwei runden Erkern, war im 17. Jahrh. die Wohnung zweier Söhne des Herzogs von Altenburg.

Der Fürstenhof, Tröndlinring 8, war früher als Privathaus (Vöhrs Haus) erbaut 1772 vom städt. Baudirektor Dauthe, eines der prächtigsten Gebäude der Stadt, mit schönem Garten.

Das Gebäude der Harmoniegesellschaft, Köppl. Nr. 5b, 1885-87 von Köppl. im Stile der Frührenaissance erbaut, Kosten 400 000 Mk. Schönes Klubhaus mit Sitzungszimmer, Restaurationsräumen, Spiel-, Les-, Konversationszimmer, Billard- und Speiseflächen und Kegelbahn.

Das Hotel Hauke, Köppl. 2, erstes Hotel Leipzigs. Es wohnen hier die in Leipzig absteigenden Fürstlichkeiten.